

3. Nun muß ich wandern bergauf, bergab,
die Nachtigall singt in der Ferne.
Es wird mir so wohl, so leicht am Stab,
und wie ich schreite hinauf, hinab:
die Nachtigall singt in der Ferne.

Str. 1: Volkslied. Str. 2 u. 3: Hermann Klette.

139. Frühlingsbotschaft.

1. Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald:
„Eisset uns singen, tanzen und springen!
Frühling, Frühling wird es nun bald!“
2. Kuckuck, Kuckuck läßt nicht sein Schrei'n:
„Kommt in die Felder, Wiesen und Wälder!
Frühling, Frühling, stelle dich ein!“
3. Kuckuck, Kuckuck, trefflicher Held,
was du gesungen, ist dir gelungen:
Winter, Winter räumt das Feld!

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

140. Der unzufriedene Kuckuck.

Als der liebe Gott die Vögel geschaffen hatte, wies er jedem einen Wohnort an: dem Storche das Dach, der Ente das Wasser, der Lerche den Acker, der Schwalbe das Haus. Und allen war ihr Wohnort recht, nur dem Kuckuck der seinige nicht. Das Dach war ihm zu lustig, das Wasser zu naß, der Acker zu fest, das Haus zu dumpf. Da wurde der Schöpfer unwillig und sprach: „So suche dir nun selbst einen Ort, der dir gefällt!“ Und



seitdem wandert der Kuckuck von Ort zu Ort, von Land zu Land, und er hat noch keine Gegend gefunden, wo es ihm länger als einen Sommer gefallen hätte. Er schläft jede Nacht auf einem anderen Baume. Von seinen Eiern legt er das eine hierhin und das andere dorthin; dann fliegt er wieder fort und kennt seine Kinder nicht, und seine Kinder kennen ihn auch nicht.

L. Heinemann.